

E PETER OPITZ
DENKEN, LACHEN, DANKEN
Hochhaus E1, Radiologie

Wellenlinien, Zickzackformen und geometrische Kompositionen bestimmen das Geschehen in den Bildern des Malers und Grafikers Peter Opitz (1927–2018). In den 1970er Jahren entwickelte er eine analytische Bildsprache, die auf grafischen Rhythmen und einer ausgeklügelten Farbordnung basiert. Die ausgestellten Werke zeigen eine systematisch aufgebaute Malerei, in der Bewegung, Schwingung und Transformation sichtbar werden. Farbe wird präzise eingesetzt, um Dynamik und Interferenz zu erzeugen.

Opitz' Arbeit steht im Kontext internationaler Entwicklungen der sogenannten konkreten und systematischen Kunst seit den 1960er Jahren, etwa der Op Art von Bridget Riley oder der konstruktiven Abstraktion von Max Bill und Richard Paul Lohse. Zugleich zeigen sich Parallelen zu künstlerischen Positionen in der damaligen DDR, insbesondere zu Karl-Heinz Adler, Friedrich Kracht und Hermann Glöckner, die mit seriellen Ordnungen und modularen Strukturen arbeiteten.

Opitz wurde an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig ausgebildet; die hier gezeigten Bilder wurden nie ausgestellt. *Denken, Lachen, Danken* sind drei Begriffe, die er selbst als grundlegende „Haupt- und Lebensbeschäftigungen“ formulierte und die titelgebend für diese Ausstellung seiner sorgfältig konstruierten, farbintensiven Bildwelten sind.

Ohne Titel, Acryl auf Leinwand, 1976



B MARLON WOBST
Eingang A

Marlon Wobst (*1980 in Wiesbaden) schloss sein Studium als Meisterschüler bei Prof. Robert Lucander ab und unterrichtete von 2021–24 Malerei an der Universität der Künste Berlin. Im besten Sinne ein Formalist, interessieren ihn vorrangig ungewöhnliche Motive, Farben und Texturen. In seinem Ölgemälde, Filzarbeiten und Keramiken umfassenden Werk beschäftigt er sich mit existenziellen Fragen. Wobst gebraucht dazu allerlei Gestalten und Objekte und häufig auch sich selbst, um die Elemente seiner Bildwelten gegeneinander antreten zu lassen. Seine Figuren stellen Perfektion, permanente Selbstoptimierung und Makellosigkeit beflissentlich infrage. Die farbstarke Kompositionen erforschen typische Alltagsmomente wie An- oder Ausziehen, Sport, Putzen oder Essen. Sie geben Einblicke in seine eigenen Erfahrungen, Rituale und Gewohnheiten, aber gleichermaßen auch die der Betrachtenden.

Runtastic, Wolle, 344 x 284 cm, 2021



Foto: def'imgae
Courtesy: SCHWARZ CONTEMPORARY

K SHAPING BERLIN
Kochhaus, Haupthalle

SHAPING BERLIN geht der Frage nach, was die aktuelle bildhauerische Praxis in Berlin zu bieten hat. Die von Anne Schwarz kuratierte Ausstellung versammelt acht Künstlerinnen, die von der Hauptstadt aus entscheidende Impulse in die internationale Gegenwartskunst geben. Das Spektrum reicht von zeitlich aufgeladenen Raumstrukturen über modulare, spannungsgeladene Fold-Konstruktionen bis hin zu gestischen, körpernahen Formen.

Hannah Bohnen, Fee KleiB und Lena Schramm nutzen ihre Alltagsumgebung als Archiv und übersetzen zufällig gefundene oder gezielt aufgespürte Bilder und Objekte in ihre jeweils eigene Formensprache. Anna Fasshauer macht den eigenen Körper zum Werkzeug, mit dem sie monumentale Aluminiumkörper durch Biegen und Hämmern in Form bringt, und auch in Sonja Schraders Arbeit mit Textil, Gips oder Stuckmarmor steht der Mensch und die Erforschung seiner Wesenhaftigkeit im Fokus. Die Bedeutung bekannter Objekte und Formen wird von Leunora Salihi in keramischen, hölzernen oder metallischen Materialgefügen neu interpretiert, während Katja Strunz architektonische und alltägliche Formen faltet, neu komponiert oder fragmentiert: Sie fragt danach, wie Zeit, Raum und Bewegung ineinandergreifen. Lisa Tiemann hingegen vereint Entitäten aus Keramik, Papiermaché und pulverbeschichtetem Stahl, die sich aneinander schmiegen, eine gemeinsame Kontur bilden und doch getrennt bleiben. Mit ihrer Serie der *Couples* erforscht sie unser Verständnis von physischen, emotionalen und gedanklichen Verbindungen.

Künstlerinnen: Hannah Bohnen (*1989 in Duisburg), Anna Fasshauer (*1975 in Köln), Fee KleiB (*1984 in Kuchen), Leunora Salihi (*1977 in Prishtina), Sonja Schrader (*1980 in Bremen), Lena Schramm (*1979 in Berlin), Katja Strunz (*1970 in Ottweiler), Lisa Tiemann (*1981 in Kassel)

Katja Strunz, *Einbruchstelle*, lackierter Stahl, 2025



Foto: Eric Tschernow,
Courtesy: RADII SHAW &
CONTEMPORARYARTS, Berlin & Basel

K MONIKA GOETZ
Kochhaus, Seitenraum

Monika Goetz (*1968 in Würzburg) ist vor allem für ortsbezogene Installationen, Lichtarbeiten und Kunst-am-Bau-Projekte bekannt; mit zumeist minimalistischen Mitteln reagiert sie präzise auf Umgebung und Architektur. Der physische und psychische Raum spielen in ihren Projekten eine zentrale Rolle. Durch die sinnliche Erfahrung der Betrachterinnen und Betrachter vollendet sich ihre jeweilige Arbeit.

Wichtige internationale Auftritte hatte sie mit Ausstellungen und Projekten unter anderem im P.S.1 MoMA, im Sculpture Center New York, Queens Museum of Art oder der Gwangju Biennale. Sie lebt und arbeitet in Berlin.

Esperance, Glas, UV-Kleber, 2026



Foto: def'imgae
Courtesy: SCHWARZ CONTEMPORARY

B HEINZ MACK & OTTO PIENE
REGENBOGENREGENBOGEN
Chirurgie, Stationen 1b & 4b

RegenbogenRegenbogen – das klingt zuerst wie ein Tippfehler. Oder wie ein Kind das einen Witz so lang wiederholt, bis er seinen Sinn verliert. Hier ist es jedoch der Titel einer Serigrafie, die Otto Piene 1972 schuf. Die Bildidee des Regenbogens steht im Zentrum der Ausstellung auf den chirurgischen Stationen: als Lichtphänomen, Naturereignis und Symbol der Hoffnung.

Heinz Mack (*1931) und Otto Piene (1928–2014) zählen zu den prägenden Künstlern der europäischen Nachkriegsavantgarde. Die Ausstellung versammelt über 70 Arbeiten der beiden Künstler, die 1957 in Düsseldorf gemeinsam den Ausgangspunkt der Gruppe ZERO setzten. ZERO stand für einen künstlerischen Neuanfang nach dem Krieg: weg von Geste und Pathos, hin zu Licht, Bewegung, Rhythmus, Raum und serieller Ordnung.

Bei Otto Piene begegnen sich Feuer und Licht in immer neuen Bildformen: Regenbögen, Lichtbögen und florale, aus Verbrennungsspuren entwickelte Motive erscheinen bei ihm als leuchtende energetische Ereignisse. Heinz Mack greift verwandte Themen mit anderen Mitteln auf. Seine Arbeiten strukturieren Farbe, Hell-Dunkel und Bewegung in Feldern, Rotationen und Rasterungen. So entstehen Bilder, die unsere Wahrnehmung von Farbe und Licht erkunden. Die gezeigten Blätter stammen aus den 1960er Jahren bis in die Gegenwart und machen sichtbar, wie konsequent beide Künstler das Zusammenspiel von Farbe und Licht über Jahrzehnte hinweg verfolgten.



Otto Piene, *Apparition White*
Siebdruck, 1975
Courtesy: Galerie Breckner



Heinz Mack, *Stunde 8*
Aus der Serie *72 Stunden*
Siebdruck, 2016
Courtesy: Galerie Breckner

In Kooperation mit Kunstgalerie & Verlag
Till Breckner, Düsseldorf

K HANNA KAMINSKI
Kochhaus, Seitenraum

Die Berliner Künstlerin Hanna Kaminski (*1988 in San Francisco) begibt sich auf eine intuitive Suche nach den konstituierenden Elementen der Malerei – Form, Farbe und Struktur. Ihre Bilder transportieren gedankliche Freiräume: Monochrome Farbkörper bilden organisch weiche Formen, die sich auf der Leinwand und über deren Ränder ausbreiten und trotz deutlicher Abgrenzung von umgebenden Farbflächen nie eingegrenzt oder zurückhaltend wirken. Mal sind es intensive Farbkontraste, mal klare Konturen im Sinne der Hard-Edge-Malerei, die den auf den ersten Blick sanft und subtil wirkenden Arbeiten eine ausdrucksstarke Lebendigkeit verleihen.

Hanna Kaminski wurde 2023 als Meisterschülerin von Prof. Valérie Favre an der UdK Berlin ausgezeichnet. Sie lebt und arbeitet in Berlin.

Ohne Titel (gelb), Öl auf Leinwand, 2026

Ohne Titel (über gelb), Acryl und Öl auf Leinwand, 2026



Fotos: Paula Baum

K THOMAS KIESEWETTER
Kochhaus, Seitenraum

Seit mehr als 25 Jahren steht die Skulptur im Zentrum des Werks von Thomas Kiesewetter (*1963 in Kassel). Aus gefalteten, gebogenen und farbig gefassten Metallblechen entwickelt er abstrakte, oft architektonische Formen, die Volumen, Fläche, Gleichgewicht und Bewegung in ein spannungsreiches Verhältnis setzen. Kiesewetter studierte Malerei an der HdK Berlin und schloss sein Studium 1994 als Meisterschüler von Raimund Girke ab. Er lebt und arbeitet in Berlin.

Um 1500, Blech, Holz, Acrylfarbe, 2008
Schenkung aus der Sammlung Opa Hans 1.0



Installationsansicht Sammlung Philara, 2015
© Sammlung Philara, Düsseldorf.
Foto: Maria Litva

V LAURENCE EGLOFF
Fenster zur Aue, Haus V

Das Werk der französischen Künstlerin Laurence Egloff (*1972 in Paris) zeichnet sich durch eine serielle und experimentelle Arbeitsweise aus. Ihr malerischer Gestus ist frei, energisch und oft skizzenhaft. Figur und Abstraktion durchdringen sich, Formen lösen sich auf, bleiben als Spur, Farbe oder Rhythmus bestehen. Ihre Werke entfalten eine stille Intensität, ein Gefühl des schwebenden Moments. Statt einer klaren Erzählung bieten sie einen offenen Raum für Wahrnehmung und Empfindung. Für *Kunst im Westend 2026* hat Laurence an den Fenstern des Treppenhauses von Haus V eine *in situ* Malerei realisiert.

Laurence Egloff absolvierte ihr Studium an der École Nationale Supérieure des Arts Décoratifs und an der École Nationale Supérieure des Beaux-Arts.

Ohne Titel, Öl auf Leinwand, 2026

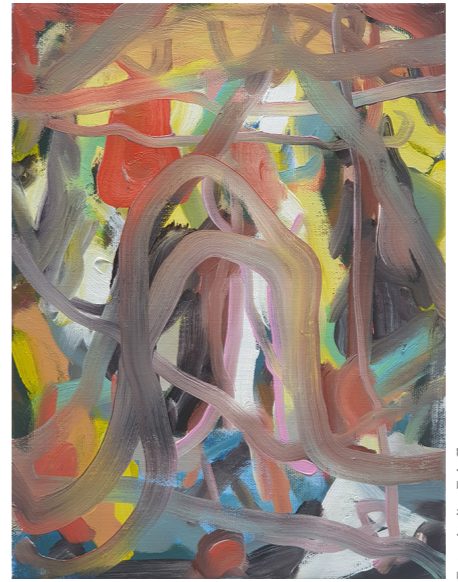


Foto: Atelier Egloff

KUNST IM WESTEND
Sonntag, 7. Juni 2026
Eröffnung: 15 Uhr, Hörsaal
Besuch der Ausstellungen: 15 – 18 Uhr
Open End auf der Aue
Drinks & kulinarisches von den Kurpfalz-Weinstuben
DRK Kliniken Berlin Westend
Spandauer Damm 150, 14050 Berlin
Instagram: kunst_im_westend
figures_im_park
www.drk-kliniken-berlin.de/kunst-kultur-krankenhaus

DRK KLINIKEN BERLIN
DRK-Schwesterndienst
Berlin e.V.

Figuren im Park
Stiftung von Haus V
mit den DRK Kliniken
Berlin Westend

**Nominert für den
DEUTSCHEN KULTURERBEPREIS
2026**
Mit dem Kulturpreis
des Deutschen Kulturrates

ANDREA KATHEIDER
- fotografie -
Berl
Kultur

ADDOX
ARCHIV KUNSTWERKE

Sturpfähig - Weinstuben

LEMPERTZ
KUNSTWERKE
BRECKNER
TILL

graffitentast
KunststiftungKunze
CONTEMPORARY
SCHWARZ

**HEILUNG
KUNSTWERKE
BRECKNER**

TERTANNUM
KUNSTWERKE
BRECKNER
TILL

BERLIN
Pharmaceutics
4TEN4

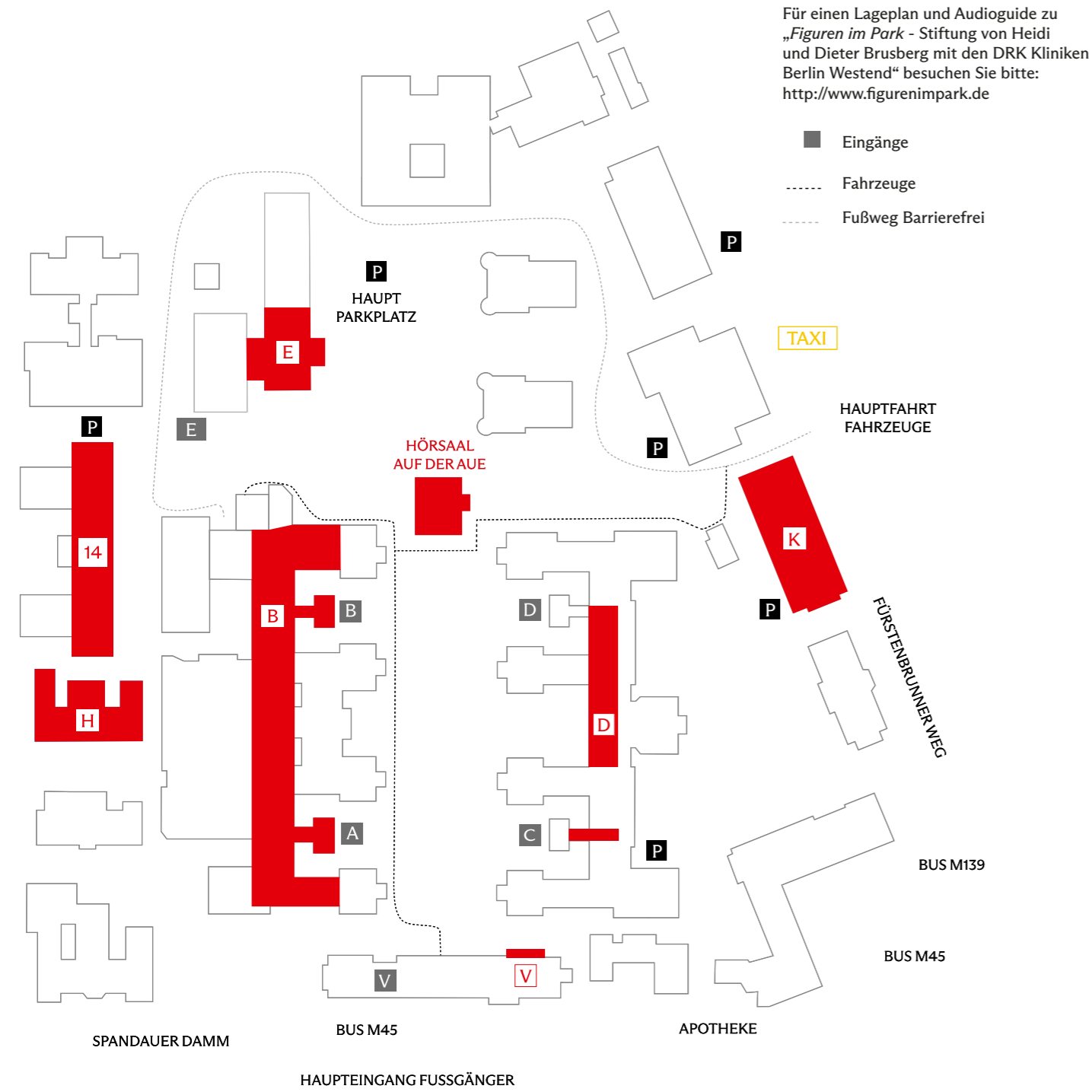
KUNST IM WESTEND
Sonntag, 7. Juni 2026

L

Claudia Busching
Laurence Egloff
Bartłomiej Flis
Monika Goetz
Johanna Jaeger
Hanna Kaminski
Thomas Kiesewetter
Katharina J. Kühne
Heinz Mack
Peter Opitz
Otto Piene
Yang Shen
Marlon Wobst

SHAPING BERLIN:
Hannah Bohnen
Anna Fasshauer
Fee KleiB
Leunora Salihi
Sonja Schrader
Lena Schramm
Katja Strunz
Lisa Tiemann

DRK Kliniken Berlin Westend • Spandauer Damm 130 • 14050 Berlin



- B** Heinz Mack & Otto Piene: *Regenbogen Regenbogen* Chirurgie, Stationen 1b & 4b
- H** Marlon Wobst, *Runtastic* Eingang A
- D** Claudia Busching: *Collagen & Druckgrafik* Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Eingang C zum Kreißaal: *Raumzeichnung*
- V** Laurence Egloff **V: Fenster zur Aue**
- E** Georg Baselitz, *Lebenskraft*, Triptychon, Kunst am Bau, 1970/71 Hochhaus, Eingangshalle
- Peter Opitz, *Denken, Lachen, Danken* Hochhaus E1, Radiologie
- Johanna Jaeger, *Turning Corners* Hochhaus E1, MRT-Tunnel
- K** SHAPING BERLIN Hannah Bohnen, Anna Fasshauer, Fee Kleiß, Leunora Saliu, Sonja Schrader, Lena Schramm, Katja Strunz, Lisa Tiemann **Kochhaus, Haupthalle**
- Bartłomiej Flis, Monika Goetz, Hanna Kaminski, Thomas Kiesewetter **Kochhaus, Seitenräume**
- H** Katharina J. Kühne, *Forest Shelter* Wiegmann Klinik, Erdgeschoss & Dachgarten

Bitte nehmen Sie keine Getränke mit in die medizinischen Bereiche. Wir bitten Sie herzlich, die Patientenruhe und den laufenden Klinikbetrieb jederzeit zu berücksichtigen. Für Orientierung auf dem Gelände stehen Ihnen unsere freundlichen Guides jederzeit zur Verfügung!

Für einen Lageplan und Audioguide zu „Figuren im Park - Stiftung von Heidi und Dieter Brusberg mit den DRK Kliniken Berlin Westend“ besuchen Sie bitte: <http://www.figurenimpark.de>

K BARTŁOMIEJ FLIS **Kochhaus, Seitenraum**

Die Bildwelt des polnischen Künstlers Bartłomiej Flis (*1994 in Lublin) kreist um Fragen persönlicher und kultureller Identität sowie um Formen sozialer Zugehörigkeit. In seinen Gemälden monumentalisiert er die menschliche Figur: kraftvolle, oftmals gesichtslose Körper erscheinen in dichten, zugleich offenen Szenarien, in denen Gesten, Körperhaltungen und zwischenmenschliche Bezüge wichtiger sind als individuelle Merkmale. Seine Figuren greifen nacheinander, stützen sich, ringen miteinander oder verbinden sich als hybride Wesen mit Tier- oder Pflanzenformen. So entstehen Bilder, die Nähe und innere Spannungen sichtbar machen – besonders im Hinblick auf Männlichkeit, Verletzlichkeit und gesellschaftliche Rollenerwartungen.

Bartłomiej Flis studierte Malerei an der Władysław-Strzebiński-Akademie der Bildenden Künste in Łódź, wo er heute im Studio für Malerische Aktionen im öffentlichen Raum sowie in der Abteilung Fotografie und Multimedia tätig ist.

First Meeting, Pastellkreide auf Leinwand, 2024



Courtesy BWA Warszawa

D CLAUDIA BUSCHING **COLLAGEN & DRUCKGRAFIK** **Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe** **Eingang C zum Kreißaal: Raumzeichnung**

In den Zeichnungen und Papiercollagen der Berliner Künstlerin Claudia Busching (*1954 in München) verbinden sich eine Vielzahl starker Linien in schwarzer Tinte, Kohle, Graphit oder Acryl über zarte Lagen verschiedener Papierfragmente, deren Anordnung den Eindruck eines vielschichtigen „Sehgewebes“ evoziert. Busching ist bekannt für ihre Raumzeichnungen: Wandgemälde und Installationen, die unsere Wahrnehmung von Räumen und zweidimensionalen Bildflächen hinterfragen.

Für die DRK Kliniken Berlin Westend hat Busching eine *in situ* *Raumzeichnung* im Eingangsbereich C realisiert. Im Zusammenklang mit dieser Arbeit präsentieren wir eine Auswahl ihrer Raumzeichnungsentwürfe, Collagen und Druckgrafiken.

Ohne Titel, Acryl, verschiedene Papiere, 1987



Foto: Claudia Busching

14 Yang Shen, *Towards Sunlight* **EG links, Psychiatrische Tagesklinik**

E GEORG BASELITZ **LEBENS-KRAFT** **Hochhaus, Eingangshalle**

Georg Baselitz' (1938–2026) monumentales Triptychon *Lebenskraft*, das 1970/71 als Kunst am Bau für die DRK Kliniken Berlin Westend entstand und bis heute im Eingangsbereich des Bettenhochhauses zu sehen ist, zählt zu den frühesten Werken, in denen Baselitz mit der Umkehrung des Motivs experimentierte. Für uns markiert es den Beginn und zugleich das Herzstück des kulturellen Engagements der DRK Kliniken Berlin Westend. Im Jahr 2013 durften wir zudem in der Ausstellung *früh.jetzt* nahezu 100 frühe und neue Druckgrafiken von Baselitz auf den chirurgischen Stationen zeigen. Mit großer Wertschätzung erinnern wir an den am 30. April 2026 verstorbenen Künstler und seine besondere Verbindung zu den DRK Kliniken Berlin Westend.

Triptychon, *Lebenskraft*, Öl auf Leinwand, 1971 Teil II, Mitte: *Liegender Mann mit Hut*, 260 x 320 cm



Foto: Natalia Carstens

14 YANG SHEN **TOWARDS SUNLIGHT** **EG links, Psychiatrische Tagesklinik**

Die taiwanische Künstlerin Yang Shen (*1993 in Taiwan) zeigt Siebdrucke und Arbeiten in Ölpastell auf Papier. Ihre Bildsprache entsteht aus einem fortlaufenden Prozess des Schichtens, Überarbeitens und Übersetzens: Malerische Arbeiten und Zeichnungen überträgt sie in den Siebdruck. Beim Siebdruck wird Farbe durch ein feinsmaschiges Gewebe auf den Bildträger gedrückt; abgedeckte Partien bleiben dabei ausgespart. Im Zentrum ihrer Werke stehen emotionale Zustände, die sich der eindeutigen Benennung entziehen – innere Spannung, Verlust, Trauer und Transformation. Die Ausstellung öffnet einen ruhigen Raum, in dem eigene Bilder und innere Landschaften entstehen können.

Yang Shen lebt und arbeitet in Berlin. In ihrer künstlerischen Praxis versucht sie ein Spannungsverhältnis zwischen Fragilität und Widerstandskraft zu entfalten. Sie studierte Modedesign an der Parsons School of Design in New York sowie Kunst im öffentlichen Raum an der Bauhaus-Universität Weimar.

The Moon Is Made Of Jade, Ölpastell, 2026



Foto: Studio Shen

E JOHANNA JAEGER **TURNING CORNERS** **Hochhaus E1, MRT-Tunnel**

Johanna Jaeger (*1985 in Heidelberg) untersucht in ihrer Arbeit ephemere Zustände: flüchtige Übergänge, Veränderungen und Prozesse, die oft verborgen bleiben. Sie macht Zeitabläufe in Materialbeobachtungen sichtbar. Dabei verwendet sie Fotografie als Werkzeug, das eine an die Realität angelehnte Wahrnehmung erlaubt und doch einen hohen Grad an Verfremdung zulässt. In der eigens für die DRK Kliniken Berlin Westend entwickelten, großformatigen Wandarbeit bezieht sie die architektonischen Gegebenheiten und die Bewegung der Besucher*innen durch den MRT-Tunnel mit ein. Johanna Jaeger studierte an der École Supérieure des Beaux-Arts Montpellier, an der Universität der Künste Berlin sowie am Hunter College New York. Sie lebt und arbeitet in Berlin; seit 2021 unterrichtet sie Fotografie an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle.

Installationsansicht: *liquid_liquid / liquid_solid*, Kunstraum der Kunststiftung Kunze, 2026



Foto: Studio Jaeger

H KATHARINA J. KÜHNE **FOREST SHELTER** **Wiegmann Klinik, Erdgeschoss & Dachgarten**

Die Malerin und Bildhauerin Katharina Juliane Kühne (*1992 in Lüneburg) erforscht die Natur als Schutzraum und Spiegel innerer Zustände. Durch behutsame Farbgebung und zarte Strukturen entstehen vielschichtige, kontemplative Räume zwischen Wildnis und Ordnung, Chaos und Geborgenheit. Mit feinem Gespür für Farbe und Komposition erschafft sie eindrückliche Mikro- und Makrokosmen, die, je nach Perspektive, Pflanzenstrukturen, Landschaften oder innere Zustände evozieren.

Katharina J. Kühne studierte von 2015–2021 bei Prof. Wolfgang Ellenrieder und Prof. Björn Dahlem an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig. Im Jahr 2019 erhielt sie das Deutschlandstipendium, gefördert durch Perdita und Hans-Peter Kunze. 2024 war sie Stipendiatin der Kunststiftung Kunze in Gifhorn. Sie lebt und arbeitet in Hamburg und Lüneburg.

Die Ausstellung ist eine Kooperation von KUNST im WESTEND e.V. und der Kunststiftung Kunze.

Forest Shelter, Keramik, 2023



Foto: Atelier Kühne